

Aktualisierte Pressemitteilung
vom **Organisationsteam**
Geschichte, die uns stolpern lässt

Es geschah in meiner Straße!
GESCHICHTE
DIE UNS STOLPERN LÄSST

Liebe Weingartener,

wie Sie letzte Woche schon in der Turmbergrundschau lesen konnten, wurden am 22. Oktober 1940 über 5.000 jüdische Mitbürger aus Baden, der Pfalz und dem Saarland nach Gurs deportiert, darunter waren auch 24 jüdische Mitbürger aus Weingarten. 80 Jahre danach wollen wir ihrer und aller jüdischen Mitbürger, die vom NS-Regime vertrieben oder ermordet wurden, gedenken.

Dazu werden am 22. Oktober 2020 um 14.30 Uhr, der mutmaßlichen Zeit der Deportation, für 10 Minuten die Glocken der evangelischen und katholischen Kirche läuten.

Um 19.00 Uhr gibt es in der katholischen Kirche ein Gedenkkonzert. Musiker aus Weingarten und der Umgebung spielen für Sie. Zwischen den einzelnen Stücken wird es einige Impulse geben.

Aufgrund der aktuellen Coronasituation ist der Platz begrenzt! Wir bitten Sie, frühzeitig zu kommen, da wir Ihre Daten notieren, Sie zu Ihrem Platz geleiten und auf genügend Abstand achten müssen. Familien dürfen selbstverständlich beieinandersitzen, allerdings bitten wir Sie dann, gemeinsam in die Kirche zu kommen. Sämtliche Besucher müssen laut Verordnung während des ganzen Konzerts einen Mund-Nasen-Schutz zu tragen. Im Eingangsbereich steht Handdesinfektionsmittel bereit.

Am Samstag, 24. Oktober, müssen wir unsere Pläne ändern. Wir werden unsere einzelnen Stationen in oder um die katholische Kirche aufbauen. Um eine größere Menschenansammlung zu umgehen, werden wir hierfür die Zeiten der Veranstaltung erweitern: am **Samstag von 15.30 Uhr bis 18.00 Uhr** und am **Sonntag nach dem Gottesdienst ca. 11.00 bis 14.00 Uhr**. Maximal 30 Personen mit Mundschutz dürfen unterwegs sein. Ein Einbahnsystem wird Sie dann durch die Kirche leiten. Ein- und Ausgang sind barrierefrei möglich. Händedesinfektion steht am Eingang bereit. Wir werden an allen Tagen Listen führen und Ihre Daten notieren.

Wir freuen uns auf Ihren Besuch!

Vor 80 Jahren wurden die letzten Weingartener Juden nach Gurs deportiert „Das Geheimnis der Erlösung heißt Erinnerung“

(rof). „Es geschah in meiner Straße – Geschichte, die uns stolpern lässt.“ Unter diesem Motto steht in Weingarten das Gedenken an die letzten 24 jüdischen Mitbürger, die am 22. Oktober 1940 von den Nationalsozialisten nach Gurs in Südfrankreich deportiert wurden. Von der Deportation betroffen waren die Juden in ganz Baden sowie in der Pfalz und im Saarland.

Wegen der unmenschlichen Bedingungen im Lager am Fuß der Pyrenäen wird Gurs in der Geschichtsschreibung auch als die „Vorhölle von Auschwitz“ bezeichnet. In vorausweisendem Gehorsam hat der damalige NS-Reichsstatthalter Robert Wagner noch am selben Tag mit Stolz nach Berlin gemeldet: „Baden und die Saar-Pfalz sind jetzt judenfrei.“ Eine Gruppe von Christen der katholischen Pfarrgemeinde und der evangelischen Kirchengemeinde sowie weitere engagierte Bürgerinnen und Bürger haben sich zusammengefunden, um dieses traurigen Ereignisses in würdiger Form zu gedenken. Denn es gibt heute so gut wie keine Zeit-

zeugen mehr, die über die damaligen Ereignisse Bescheid wissen und darüber berichten könnten. Der bekannte jüdische Religionsphilosoph Martin Buber hat im Hinblick auf das leidvolle Schicksal des jüdischen Volkes in der Diaspora Folgendes gesagt: „Das Vergessenwollen verlängert das Exil, und das Geheimnis der Erlösung heißt Erinnerung.“

In diesem Sinne findet am Donnerstag, 22. Oktober, um 19 Uhr ein Gedenkkonzert mit Impulsen in der katholischen Pfarrkirche Sankt Michael statt.

Eine weitere Gedenkveranstaltung ist für Samstag, 24. Oktober, um 14.30 Uhr auf dem Rathausplatz terminiert, zu dem die Glocken beider Kirchen läuten und einladen. Danach werden einige Häuser aufgesucht, in denen bis zu ihrer Deportation jüdische Mitbürger gewohnt haben und an deren trauriges Schicksal heute die so genannten Stolpersteine erinnern. Verschiedene Musiker begleiten diese Vor-Ort-Aktionen. Der Abschluss des gemeinsamen Gedenkens findet dann um 16.30 Uhr an der Einmündung der Keltergasse in die Kirchstraße hinter der katho-

lischen Kirche statt. Dort stand bis zu ihrer Verwüstung durch die Nazis nach dem Judenpogrom vom 9. November 1938 einst die 1840 im maurischen Stil erbaute jüdische Synagoge. Sie wurde auf Befehl der örtlichen Nationalsozialisten 1940 abgerissen und ihre Steine zur Einfassung der Bachmauer am „Gailbumber“ verwendet, so dass entsprechend der NS-Ideologie nichts mehr an das jüdi-

sche Leben in Weingarten erinnern sollte.



An der Einmündung der Keltergasse in die Kirchstraße stand bis zu ihrer Verwüstung und Zerstörung die 1849 im maurischen Stil erbaute Synagoge der Weingartener Juden.

Foto: Archiv Steinert-Daul

Bericht: Roland Felleisen aus der Weingartener Woche 42/2020.

[Hier](http://www.meinort-weingarten.de) gelangen Sie zum Filmbeitrag von www.meinort-weingarten.de

Wer mehr über die „Geschichte der Juden in Weingarten“ wissen möchte, dem sei die gleichnamige Broschüre des Autors Hayo Büsing empfohlen, die der Bürger- und Heimatverein bereits 1991 in erster und 2004 in zweiter Auflage herausgegeben hat.

Das Heft können Sie in der Buchhandlung Carolin Wolf, Bruchsaler Straße 21 oder im Heimatmuseum in der Durlacher Straße 30 für 5 Euro käuflich erwerben.

Es geschah in meiner Straße!

GESCHICHTE DIE UNS STOLPERN LÄSST

Am 22. Oktober 1940 wurden 24 Weingartener Bürger jüdischen Glaubens aus ihren Leben gerissen, nach Gurs deportiert und später getötet.

80 Jahre danach möchten wir dieser Menschen gedenken:
Am 22. Oktober um 19 Uhr mit einem Gedenkkonzert mit Impulsen in der kath. Kirche.

Am 24. Oktober mit einer großen Gedenkveranstaltung.
Beginn ist um 14.30 Uhr auf dem Rathausplatz.
Anschließend wird es an den ehemaligen Wohnhäusern der Weingartener Juden Stationen zu verschiedenen Themenschwerpunkten geben, ebenfalls mit Unterstützung verschiedener Musiker.
Gemeinsamer Abschluss: 16.30 Uhr auf dem Kirchplatz.
Dazu laden wir alle Weingartener und Interessierten herzlich ein!

Weitere Infos folgen ab Oktober über die Turmberggrundschau, im Internet und über MeinOrt Weingarten.
Ab Mitte Oktober werden außerdem ausführliche Infoflyer im Rathaus, den Kirchen und verschiedenen Geschäften ausliegen.

<p>MEIN NACHNAME JAKOB LÖWENSTEIN JAH. 1878 DEPORTIERT 1940 GURUS ERWIRKTET 1945 IN AUSCHWITZ</p>	<p>MEIN NACHNAME HELENA LÖWENSTEIN JAH. 1898 DEPORTIERT 1940 GURUS ERWIRKTET 1945 IN AUSCHWITZ</p>
---	--

Bildquelle: Hubert Daul

